

Azimuth Restoration Company

WIEDERVEREINEN

VORSCHAU



DIE SCHMETTERLINGSTRILOGIE
VON PETRUS

DIE SCHMETTERLINGS- TRILOGIE

EKSTASE DER EINHEIT

RAUPEN

1	Einheit und Trennung	2
2	Liebe und Angst	3
3	Das Wesen deines Selbst	8
4	Dein Urteil über Gott	10
5	Mit Gott Freundschaft schließen	15
6	Ein Herz	20
7	Wissen und Glauben	21

SCHMETTERLINGE

8	Dauer im Wandel	28
9	Universale Integration	34
10	Der Höhepunkt des Lebens	40
11	Die Befreiung des Selbst	47
12	Leben in Gott	53

DU

13	Die Wahl	57
----	----------	----

SEX IN GOTT

RAUPEN

1	Am Scheideweg	64
2	Jenseits von Gut und Böse	66
3	Au Revoir	69
4	Ich nenne Dich Glückseligkeit	72
5	Es war einmal ein Traum	73
6	Deine Seele ist ein Stern	75
7	Wenn Welten vergehen	80

SCHMETTERLINGE

8	Sex in Gott	84
9	Sich nach dem Einen sehnen	87
10	Die Göttliche Umarmung	91
11	Das Wort Gottes	95
12	Sex und Tod	98
13	Der Göttliche Orgasmus	101
14	Die Zwiebel kochen	104

DU

15	Heimkommen	111
16	Das alte Rein-und-Raus	112
17	Verlangen: Geteilt und Ganz	115

AZIMUT ZUR NEUEN ERDE

RAUPEN

1	Eine Wahl der Welten	119
2	Der Weg zur Neuen Erde	121
3	Den Azimut finden	124
4	Geschöpfe mit Herz und Verstand	126
5	Auf der Suche nach Meinem Selbst	128
6	Der Kosmische Waschsalon	130
7	Das Ende der Strecke	137

SCHMETTERLINGE

8	Wenn der Sklave zum Meister wird	144
9	Was wir mit unserem Verstand machen	156
10	Was wir in unserem Herzen halten	160
11	Die Menschliche Form neu beleben	165
12	Der Höhepunkt unserer Geschichte	169

DU

13	Gott sein	173
----	-----------	-----



I
EKSTASE
DER
EINHEIT

1

EINHEIT UND TRENNUNG

Dieses Buch ist ein Angebot, Menschen zu helfen, ihre eigene Entscheidung zu treffen, wie sie in unserem Universum sein wollen.

Wir Menschen der Erde halten das Universum für etwas, das über unser Fassungsvermögen hinausgeht und das jenseits unserer persönlichen Erfahrung liegt. Für lange Zeitalter haben wir uns abseits gehalten. Und doch leben wir im Universum und gehören zu ihm. Die Erde, auf der wir leben und unsere Kinder aufziehen, ist ein lebendiger Teil des Universums: so wie wir selbst es sind. Wir könnten uns fragen, wie das Leben wäre, wenn wir uns in das Universum hinein stellen statt abseits von ihm.

Eine Zeit großen Wandels kommt nun auf unseren Planeten zu und mit ihm kommt eine große Wahlmöglichkeit. Jedes Individuum hat in dieser Zeit eine große Entscheidungsmacht. Vor allem ist jeder einzelne Mensch frei in der Wahl, ob er im Universum leben oder abseits davon bleiben will.

Im Universum zu leben bedeutet, sich selbst als Teil einer größeren Einheit zuzulassen, zu erkennen und zu fühlen. Das ist die Erfahrung der Einheit. Abseits des Universums zu leben, was wir auf diesem Planeten lange Zeit unsere Entscheidung gewesen ist, heißt darauf zu bestehen, alleine und vom größeren Ganzen abgetrennt zu sein. Das Ganze wird als Alles das angesehen, was außerhalb des eigenen Selbst ist, und das Selbst wird als entfernt und abgesondert von Allem anderen empfunden. Mit anderen Worten, das Ganze schließt mich selbst aus. Diese Entscheidung lässt mich alleine in einem mich umgebenden Universum, das meinem eigenen Wesen und Sein fremd ist. Das ist die Erfahrung der Trennung.

In der Einheit umfasst das Eine Alles. Das Eine schließt mich ein, dich und sie, den Felsen, den Baum und den Mond. Meine Wesensnatur ist dieselbe wie deine Wesensnatur, die dieselbe wie die Wesensnatur des Felsens ist. Alle diese unterschiedenen Dinge entstehen aus dem größeren Ganzen, gehören zum größeren Ganzen und kehren zurück zum größeren Ganzen.

Die Beschaffenheit der Dinge im Einen ändert sich andauernd, aber das sind Veränderungen der Formen und Beziehungen. Die Wesensnatur des Seins ist

unveränderlich. Eine Person in der Einheit weiß und fühlt ihre Wesensnatur als Sein. Und sie weiß und fühlt dasselbe Sein als die Wesensnatur all der anderen Personen und Dinge, denen sie in Zeit und Raum begegnet. Alle Dinge besitzen in ihrem Wesen ganz dasselbe unveränderliche Sein.

Eine Person in der Einheit vertritt dies nicht nur als einen Glauben oder eine Idee darüber, wie sich die Wirklichkeit verhält. Sie fasst die Wirklichkeit unmittelbar so auf und empfindet die Wirklichkeit so: als ein gemeinsames Wesen, das sich selbst in einer Überfülle sich immerzu verändernden Formen manifestiert. In der Einheit kann ich dich anschauen und dich als einen anderen Aspekt unseres gemeinsamen Selbst erkennen. In der Einheit kann ich Freude finden in der einfachen Tatsache deines Lebens, dem Zusammentreffen deines Lebens mit meinem und dem Tanz aller Dinge zwischen uns. Alle Dinge werden als eine Feier des Seins erfahren.

Dies ist eine Form der Erfahrung, die alle Menschen der Erde erfahren und geliebt haben. Es ist auch eine Erfahrung, die nahezu jeder vergessen hat, der über die Kindheit hinausgekommen ist. Doch wir kommen nun zu einem Zeitpunkt unserer Erfahrung, wo es uns allen erlaubt ist, wir sogar ermutigt werden, das Leben im Einen wieder zu beanspruchen.

Der Übergang von der Trennung zurück zur Einheit ist eine Reise mit vielen Farben, Formen und wechselnden Erfahrungen. Jede Person, die die Einheit wählt, wird diesen Übergang auf andere Weise erfahren. Die Art und Weise, wie jemand diese Reise erfährt, mag nicht der Macht seiner bewussten Gestaltung unterliegen, folgt aber doch direkt seiner Entscheidung, das Leben im Einen wieder zu erlangen. Keine Person, keine Institution und keine sozialen Zwänge können ihn daran hindern, das Eine wieder zu erlangen, sobald er seine Absicht dahin gehend gefasst hat.

Dies ist die eine ganz besonders wichtige Information in diesem Buch: Du kannst es entscheiden, in der Einheit zu leben. Wenn du aufrichtig diese Entscheidung triffst, kann dich nichts und niemand davon abhalten, das Leben im Einen wieder zu erlangen. Es zurück zu erlangen ist ein Prozess, der Zeit braucht und rätselhaft sein mag und für dich einzigartig sein wird. Aber sobald deine Entscheidung gefallen ist, ist der Ausgang sicher.

2

LIEBE UND ANGST

Du musst die Einheit nicht wählen, und bist frei, zwischen vielen Graden der Trennung zu entscheiden. Niemand von uns muss wählen, was ein anderer für ihn gewählt hat. Nur du selbst kannst entscheiden, was für dich richtig ist. Dieses Buch richtet sich auf die Einheit vor allem in dem Sinne aus, seinen Lesern dabei zu helfen, sich daran zu erinnern, dass Einheit wahrhaft eine persönliche Wahlmöglichkeit ist.

Wenn du diese Botschaft zu schätzen weißt, und dich um die betreffenden Kleinigkeiten nicht kümmern magst, ist es vollkommen angemessen, an diesem Punkt das Lesen aufzuhören, und dieses Buch jemandem weiterzugeben, den es interessieren könnte. Wenn du mehr über die Wahl zwischen Trennung und Einheit wissen möchtest - und die Reise vom Anderen zum Einen - dann lies weiter!

Das Gefühl der Einheit ist Liebe, das Gefühl der Trennung ist Angst.

Der Mensch, der sich selbst als Teil des universalen Lebens begreift, erfreut sich der Liebe als der zentralen Erfahrung seines eigenen Lebens. Die Person, die sich selbst als vom Universum verschieden sieht - als Leben abseits vom Leben als Ganzem - erfährt Angst als die Mitte ihres Lebens.

Dieser Gegensatz ist leicht zu begreifen, sobald der Unterschied zwischen Einheit und Trennung verstanden wird. In der Trennung schließt uns das Universum tatsächlich aus, weil wir das Universum davon ausschließen, wie wir unser eigenes Selbst vorstellen und erfahren. Dies macht das Universum für uns fremdartig und gefahrenträchtig. Im Hintergrund, unter der Decke aller unserer Gedanken, lauert die Idee, dass irgendein Aspekt des Universums sich gegen uns richten wird, absichtlich oder zufällig, und uns niederstreckt. Alles außerhalb unserer selbst birgt die Möglichkeit, sich gegen uns zu richten und uns zu verletzen oder zu töten. Weil das Universum *anders* ist und fremd für uns, kann es sich gegen uns richten, uns zunichte machen und zerstören.

Darum empfinden wir Angst. Wir sind fürchten uns vor Unfällen, vor drohender Arbeitslosigkeit und davor, von unseren Liebsten betrogen zu werden. Wir fürchten uns vor Krankheiten, Armut und öffentlicher Schande. Wir fürchten uns vor unseren Eltern, unseren Kindern und vor uns selbst. Jeder von uns ist alleine in einem Universum, das anders ist als wir selbst und deswegen ist es unserem einsamen Leben feindlich oder ihm gleichgültig.

In diesem Zustand der Angst wird das Überleben als die Richtlinie des Lebens begriffen. *Pass auf beim Heimfahren. Spare für deine Rente. Rauche nicht. Iss weniger fettiges Essen. Sei nicht so hart zu deinen Kindern. Sei nicht so nett zu deinen Kindern.* Die Liste der Dinge, um die du dich sorgen sollst, ist fast endlos und nichts, was du denkst oder fühlst, ist frei von dieser Unterströmung der Angst. Du musst dich um deinen Körper sorgen. Du musst dich um dein Einkommen sorgen. Du musst dich um deine Familie sorgen. Du musst dich um deine Ehre sorgen. Kurz, du musst überleben. Es ist ermüdend und manchmal gefährlich, und oft weniger erfreulich als du es dir wünschst: aber du hast einfach keine Wahl. Wenn du nicht ums Überleben kämpfst gibt es, so sagt man in der Trennung, nur eine andere Möglichkeit: du kannst *sterben gehen*.



Diese Erfahrung ist keineswegs eine Einbildung. Sie ist sehr wirklich. So lange Zeit wurde so viel dazu gesagt, wie wirklich und unvermeidbar unser Mühen ist. Erst vor kürzerer Zeit haben wir Behauptungen gehört, wie illusorisch und vermeidbar unsere Mühe sei. Die Wahrheit über Angst und Überleben schließt beide Sichtweisen ein. In der Trennung ist das Leben als Kampf tatsächlich das, was wir zu erwarten haben. Wir *können* unsere persönlichen Mühen neu verhandeln oder neu ordnen: aber wir können dem darunter liegenden Thema von Angst und Überleben nicht entgehen, das unserem abgetrennten Zustand entspringt. Ein Gewissens Maß an Angst in irgendeiner Form ist für alle diejenigen von uns verpflichtend, die sich abseits halten von Allem, das ist.

Jedoch werden Angst und Überlebenskampf von all jenen losgelassen werden, die sich entscheiden, die Erkenntnis unserer Wesensnatur wieder zu erlangen. Weil unsere Wesensnatur die Wesensnatur aller anderen Dinge ist, bringt uns ihre Erkenntnis in die Einheit mit allen anderen Dingen. In diesem Zustand der Einheit kann uns tatsächlich nichts verletzen. Wir sind mit Allem eins und unser Gefühl ist Liebe. Das Leben wird mit tiefem Gleichmut erfahren und das Mühen wird schließlich zurückgelassen.

In der Angst gibt es eine andauernde Sorge darum, sich selbst zu schützen und sicher zu stellen, die für das Überleben nötigen Dinge zu bekommen, oder *nicht zu sterben*. In der Liebe gibt es kein Bedürfnis, sich zu schützen oder etwas für sich zu bekommen. Der Unterschied zwischen einem selbst und Allem rund um einen selbst ist nicht entscheidend, denn das Wesen von „mir“ und „Allem, das etwas Anderes ist als ich“ ist dasselbe. Überlebenskampf ist keine bedeutsame oder durchführbare Idee, wenn das Gefühl die Liebe ist. Überleben nur dann eine bedeutsame Idee, wenn das Gefühl Angst ist.

Um das zu verstehen, betrachte die Bedeutung des Todes. „Zu sterben“ hat in der Liebe und in der Angst nicht dieselbe Bedeutung. Eine Liebe fühlende Person erkennt den Tod als Vergehen einer Form. Wenn eine Blume stirbt, oder meine Mutter stirbt, verstehe ich, dass eine Form des Lebens, ein Aspekt des Lebens, zu seinem Ende gekommen ist. Ich verstehe auch, dass meine eigene Form des Lebens, mein besonderes und persönliches Selbst, wie es auf der Erde erscheint, zu seiner Zeit zum Enden kommen wird. Ich erfahre alle diese Gedanken gelassen, weil ich verstehe, dass das Wesen der Blume, meiner Mutter und meiner selbst *nicht* zu einem Ende kommt. Die verschiedenen Formen des Lebens kommen und gehen, aber das Wesen

des Lebens ist todlos, oder unsterblich, in dem Einen Leben unseres Universums. Ich bleibe eins mit dem Wesen der Blume und dem Wesen meiner Mutter, ob ihre Formen neben meiner eigenen auf der Erde bestehen oder nicht: und sogar ob meine eigene Form da besteht oder nicht.

In der Trennung können Aussagen wie diese wie hohle und sogar erschreckende Abstraktionen erscheinen. Das kommt daher, dass ihr Wahrheitsgehalt nicht wirklich erfasst werden kann, solange ein Einverständnis besteht, dass das persönliche Selbst abgetrennt ist. Wenn die Sichtweise des Getrenntseins losgelassen, und die Wahrheit der Einheit zugelassen worden ist, ist die Idee der todlosen Zusammengehörigkeit nicht nur geistig zugänglich, sondern auf die schönste und beseligendste Weise wirklich.

Mehr noch, im Zustand der Einheit erfreuen wir uns viel größeren Wissens über das Kräftespiel der universalen Wirklichkeit. Das kommt ganz einfach daher, dass wir nicht weiter vom geistigen und emotionalen Gefüge der abgesonderten Erde beschränkt werden. Es ist uns dadurch möglich, die erschaffenen Formen des Seins viel tiefer zu verstehen, und es wird uns viel leichter zugänglich, was von den Vorfahren und Zeitgenossen weiter bestehen bleibt, wenn sie ihren irdischen Körper verlassen haben.

Wenn du in der Einheit stehst und dich der allgemeinen Liebe unseres Universums erfreust, erfährst du dein individuelles Selbst nicht als *Leben* und alles rund um dich als *etwas Anderes als Leben*. Du hast es dir erlaubt, das Eine Leben zu fühlen, von dem dein individuelles persönliches Selbst einfach ein Beispiel ist, eine Manifestation. Natürlich wird diese Manifestation vergehen. Du hast mit dieser Tatsache kein Problem, weil du das Wesentliche dessen, was du bist, nicht mit der Form verwechselst, die du bist. Du erfährst Liebe, und nicht Angst, weil du in Kommunion bist mit allen Dingen außerhalb deiner Form. Du bist in Kommunion, weil du das gemeinsame Wesen fühlst, das dich mit allen vielfältigen und verschiedenen Manifestationen des Lebens vereint.

In diesem Zustand der Vereinigung erfährst du Gelassenheit, Glückseligkeit und die große Schönheit des Lebens. Du hast keine Bedürfnis danach, in einer ganz bestimmten Form zu überleben, und so bist du frei, dich des Lebens in der besonderen Form zu erfreuen, die du bekommen hast. Da ist keine Angst. Die Gedanken, Gefühle und Handlungen des Lebens sind von Freude geprägt. Du bist glücklich, andere sind glücklich, dir nahe zu sein, und das Leben ist gut.

Die Erfahrung der Angst kann im Zustand der Einheit nicht aufrecht erhalten werden. Genau wie Trennung und Einheit gegensätzliche Zustände sind, sind Angst und

Liebe gegensätzliche Gefühle. Du kannst nicht gleichzeitig in Trennung und Einheit sein, und du kannst nicht Angst und Liebe gleichzeitig erfahren. Im Zustand der Trennung erfahren wir Angst, und im Zustand der Einheit erfahren wir Liebe.

Jedem einzelnen Menschen wurde die Freiheit gegeben, abseits von dem Einen zu leben oder in dem Einen. Jeder einzelne Mensch entscheidet in jedem einzelnen Augenblick, Angst zu fühlen oder Liebe. Das ist die Macht der individuellen Entscheidung und sie geht viel tiefer, als wir auf der Erde geglaubt haben. Du bist weit aus mächtiger, als du dir zugestanden hast!



Wenn den Menschen gesagt wird, wie überaus tiefgehend ihre Macht ist, schrecken sie zuweilen zurück. Die Umstände unseres Lebens erscheinen oft überwältigend. Es kann unmöglich erscheinen, dass wir irgendeine wirkliche Möglichkeit haben, unsere grundlegende Erfahrung des Lebens zu verändern, und vom bloßen Überleben zu echtem Glückseligkeit zu überzugehen.

Wie kannst du sagen, ich hätte die Macht der Entscheidung über mein ganzes Leben? Ich habe zwei Kinder und eine endlose Liste von Rechnungen zu bezahlen. Ich habe einen Job, den ich nicht mag und finde keinen Weg, Geld auf eine Weise zu verdienen, die ich mag. Ich stehe jeden Tag auf und gehe in die Arbeit, und koche Essen, wenn ich nach Hause komme, und mach die Kinder fürs Bett fertig. Dann bin ich so fertig, dass ich nur noch die Nachrichten im Fernsehen anschauen kann. Ich stehe am nächsten Tag auf und mache dasselbe wieder. Am Wochenende mache ich die Wäsche und gehe mit den Kindern in den Park und versuche mich für die Arbeit der nächsten Woche zu erholen. So sag mir bitte, was ich hier nicht verstehe. Bitte sag mir, wie ich diese Macht über mein Leben finden kann, von der du da redest.

Es ist nichts falsch oder irgendwie schlecht an dieser Art Antwort. Es ist tatsächlich das, was die meisten Leute über ihr Leben empfinden. Irgend eine Version diese Darstellung kann, in einem Augenblick der Offenheit, von vielen Arten von Menschen kommen: gesund oder krank, alleine oder verheiratet, mit Kindern oder ohne, finanziell abgesichert oder pleite, und mit oder ohne Selbstachtung. Obwohl sich das zu ändern begonnen hat, haben sehr wenige Menschen auf der heutigen Erde eine sichere Wahrnehmung davon, dass sie selbst ihre eigene Erfahrung formen.

Der Grund dafür ist einfach. Wenn wir darauf bestehen, dass unser eigenes Leben abgetrennt ist, verleugnen wir unsere Wesensnatur: die *Sein* ist. Wenn Hans Müller diese Verleugnung betreibt, bleibt ihm nur eine lokale Manifestation des Lebens, mit der er sich gleich stellen kann (Hans Müller), anstatt das Leben selbst. Wenn Hans Müller seine persönliche Form vom Leben als Ganzem abseits hält, enthebt er sich der großen Macht des Seins in seinem Herzen. Indem er sich abseits vom Leben hält, verleugnet Hans Müller im Wesentlichen sich selbst. So macht es die weitaus überwiegende Mehrheit der Individuen in einer Welt der Trennung.

Es ist das *Sein*, das wir mit Allem, das ist, gemeinsam haben: die einfache Tatsache des *Ist*. Alle unsere Macht als individuelle Wesen liegt in unserer Wesensnatur, die das Sein selbst ist: *Ist-heit*. Es ist so einfach und so universal, dass wir es in unserer lokalen Bewusstsein kaum benennen können. Wir verstehen unser Leben als abgetrennt, weil wir unser eigenes Sein nicht anerkennen. Das ist keine Frage des geistigen Verständnisses oder der emotionalen Neigung, sondern eine Angelegenheit des unmittelbaren Erkennens. Wir haben tatsächlich eine angeborene Fähigkeit außer Kraft gesetzt, uns unseres Seins bewusst zu sein: das dasselbe Sein ist, das wir mit Allem gemeinsam haben, das wir für außerhalb unserer Selbst stehend erachten.

Wenn wir darauf bestehen, als Individuen abseits des großen Meeres des Seins zu bleiben, büßen wir alle unsere natürliche Macht ein. Wir fühlen uns hilflos. Wir fühlen, dass äußere Mächte die Geschichte unseres Lebens schreiben, mit der wir dann nur so gut es geht zurechtzukommen versuchen. Wir nehmen unser Vergnügen, wo wir es finden und tun unser Bestes, den Schmerz möglichst gering zu halten, während wir den täglichen Lebenskampf austragen. An dieser Erfahrung ist nichts eingebildet oder unwirklich. Das ist in der Tat die Erfahrung, die wir gemeinsam für uns geschaffen haben.

In unserer geschaffenen Wirklichkeit wird persönliche Macht überwiegend als die Fähigkeit verstanden, die Ereignisse in der eigenen Umgebung zu kontrollieren und zu beeinflussen. Leute, die das mit größerem Erfolg machen, werden oft als erfolgreichere Menschen verstanden. Aber diese Leute fürchten sich auch, und erfahren das Leben auch als Kampf, und so ist schwer einzusehen, worin ihr echter Erfolg besteht. Wenn der hochangesehene Politiker seine von Herzen empfundene Werte verschweigen muss, um an der Macht zu bleiben, kann er nicht tief befriedigt sein. Wenn der schöne Filmstar andauernd in Furcht um ihre Stellung lebt, weil sie älter wird, ist es schwer für sie, sich erfüllt zu fühlen. Wenn der Geschäftsmann sich bereichert, indem er andere ausbeutet, anstatt Werte für andere zu schaffen, kann er sich an seinem Geld erfreuen, aber nicht an seinen Beziehungen mit anderen Menschen; denn diejenigen, die am Wenigsten geneigt sind, daran zu glauben, dass er einen Beitrag für die Gesellschaft leistet, werden die sein, die ihn am Besten kennen.

Nichts an der Tatsache, Macht über andere Leute oder Dinge zu haben, sichert das Glücklichein, die Erfüllung oder irgend eine Art von tieferer Befriedigung. In einer Welt, die durch die Angst getrieben wird, ist der Besitz von Macht tatsächlich eine große Herausforderung auf dem Entwicklungsweg des machtvollen oder bevorzugten Individuums. Denn, welche Erfahrung jemand auch für andere bringt, früher oder später wird sie durch das Gesetz von Ursache und Wirkung zu einem selbst zurückkommen. Macht über andere versorgt machtvolle Individuen mit einer sehr anspruchsvollen Wahlmöglichkeit: ihre Macht zu gebrauchen, um andere zu unterstützen, oder ihre eigene Stellung zu verbessern.

Machtvolle Personen, die das Wohlbefinden und die Entwicklung anderer untergraben oder beschränken, sind dazu bestimmt, letztlich dieselben Schwierigkeiten zu erfahren, die sie den anderen eingebracht haben. Gleichermaßen werden jene, die ihre Macht gebrauchen, um andere in ihrem Vorankommen zu unterstützen, große Unterstützung zu ihrer Erfüllung ernten. Das trifft auf alle zu, ohne Rücksicht auf deren Stellung im Leben; die Macht der Position verstärkt bloß die Wirkung von Ursache und Wirkung. Das kommt daher, dass je mehr Macht jemand ausübt, desto mehr beeinflussen dessen Gefühle, Gedanken und Taten andere Menschen: und somit kehren schließlich viel mehr Einflüsse zu ihrer Quelle zurück.

In einer Welt der Angst, wo sich Individuen vom universalen Leben abseits halten, ist die Ausübung von Macht vor allem negativ und ausbeutend. Das heißt, dass Macht vor allem gebraucht wird, um jenen Nutzen zu bringen, die Macht in ihren verschiedenen Formen ausüben. Der geschaffene Wert oder Nutzen geht zum größten Teil an jene, die die Macht über den Prozess haben - wirtschaftlich, sozial, kulturell und politisch -, durch der Wert geschaffen wird. Das wird von den meisten lebenserfahrenen Erwachsenen einer jeden Gesellschaft weitgehend verstanden. In der Trennung besteht die Kunst der Machtausübung darin, verschiedene Formen von Werten in und um die eigene Person zusammenzuziehen: indem sie anderen Leuten und der Natur entzogen werden.

Sogar unser Familienleben und die Entwicklung unserer Kinder sind der Macht als negativem Prinzip unterworfen, vor allem auf der emotionalen Ebene. Es war immer das Bemühen der Zivilisation, die Ausübung von Macht unterstützend und berechenbar zu machen, anstatt eigennützig und ausschließend. Und die Keimzelle der Zivilisation war immer die Familie, wo die Kinder von ihren Eltern die Möglichkeiten kennenlernen, mit sich selbst und mit anderen umzugehen. Die Verantwortung des Elterndaseins bietet Erwachsenen großartige Gelegenheiten, mehr über ihr eigenes Verständnis von Macht und ihrem Gebrauch zu lernen. Der Weg, Kinder aufzuziehen, kann die Trennung und die

Angst entscheidend lindern oder vertiefen, die wir für uns auf der Erde geschaffen haben, abhängig von der Wahl eines jeden Elternteils.

In der Trennung bedeutet Macht die Fähigkeit, Ergebnisse zu kontrollieren, und jeder Mensch übt in dieser örtlich begrenzten Form in einem gewissen Grad Macht aus. Jeder einzelne Mensch entscheidet, wie er diese Macht in einem Bereich ausübt, der vom reinen Dienst an anderen bis zum reinen Dienst an sich selbst reicht. Je mehr Willen und Energie eine Person darauf richtet, sich selbst zu nutzen, um so wahrscheinlicher wird sie auf der heutigen Erde irgendeine Form der Macht über andere gewinnen. Auf diesem Weg werden eher Leute einflussreicher und machtvoller, die vorwiegend dem eigenen Nutzen verpflichtet sind, als Leute, die sich dem Wohl anderer verpflichten. In einer Welt der Angst sind die Leute, die Werte schaffen und für das Gute stehen, oft solchen Leuten untergeordnet, die Werte ausbeuten und die gute Absichten untergraben. Doch sogar die Machtvollen und Wohlhabenden leben in Angst.

Jene, die ernsthaft entschieden sind, anderen zu dienen, erfahren tatsächlich in ihrem Leben weniger Angst und mehr Befriedigung. Solch ein Leben lässt mehr guten Willen zu, liebender Austausch und Selbstliebe ist in einem Leben erlaubt, das um Geben und Nehmen angeordnet ist. Das geschieht auf ganz natürliche Weise, denn wenn wir Anderen wahrhaftig geben, werden wir schließlich von Anderen bekommen; und wenn wir von Anderen nehmen, werden uns schließlich von Anderen Dinge genommen.

Etwas zu empfangen ist unvergleichlich freudvoller und befriedigender als etwas zu nehmen, für alle Betroffenen. Wenn wir nehmen, wurde etwas *genommen* oder von jemanden *genommen*, und unvermeidlich ist dieses dann mit einer Aufforderung verbunden, irgendwann von anderen zu nehmen. Wenn wir empfangen, wurde etwas *gegeben* und verbindet sich für die Zukunft mit dem *Gegeben-werden*. Geben und Empfangen vertreten die Beziehungen von Liebe und Entwicklung, während Nehmen und Genommenwerden die Beziehungen von Angst und Entartung vertreten.

Es gibt einen Mittelweg zwischen Beziehungen der Liebe und den Beziehungen der Angst, und das ist das Handelsgeschäft. Der Weg des Handels liegt in fairem und kontrolliertem Austausch.

Ich werde dein Auto richten, wenn du mir 350 Euro gibst.

Ich werde nett zu dir sein und unsere Kinder aufziehen, wenn du nett zu mir bist und unsere Rechnungen zahlst.

Handel ist *nicht* dasselbe wie Empfangen und Geben. Ein großer Teil des Leidens in intimen Partnerschaften wird von dieser Herzensverwirrung zwischen diesen beiden Arten von Beziehung verursacht. Geben und Empfangen entstehen in Freiheit und sind nicht auf irgendeine absichtliche oder kontrollierte Weise verbunden. Jemand könnte Susi etwas geben und etwas von Hans empfangen, so wie der Fortgang des menschlichen Lebens uns dazu bringt, von unseren Eltern zu empfangen und unseren Kindern zu geben. Handel hält uns auf eine offensichtlich intelligente und respektvolle Weise auseinander, aber Geben und Empfangen bringt unsere Herzen zusammen. In der Liebe zählt niemand, *wer was bekommt*, weil wir in der Liebe *zusammen* sind.

In einer liebenderen Lebensweise sehen Individuen einen weiten Bereich persönlicher Bedürfnisse auf eine empfangende Weise erfüllt: ohne gegen die Umstände zu kämpfen, sich in Handelsgeschäfte zu verstricken, oder andere auszunutzen. So ist die liebende Person weniger mit Überleben beschäftigt und kann sich mehr freuen, als die selbststüchtige Person. Die liebende Person gibt mehr und empfängt mehr. Die liebende Person hilft anderen Personen, sich zu entwickeln, steht in guten Absichten, erschafft Werte und empfängt die Dinge, die sie zum Leben und zur Entwicklung des eigenen Lebens braucht.

Innerhalb der gemeinsamen Erfahrung der Angst, die wir für uns erschaffen hatten, haben Individuen doch noch bestimmte Wahlmöglichkeiten, wie sie mit sich und mit anderen umgehen. Wir können uns selbst und andere mehr lieben, oder wir können sie weniger lieben. Wir können geben und empfangen, oder wir können uns stattdessen darauf stützen, zu nehmen und uns gegen das Genommenwerden zu verteidigen. In unsere gemeinsamen Wirklichkeit der Trennung, und entgegen einem gemeinsamen Gefühl von Machtlosigkeit, haben wir einen Bereich der persönlichen Wahlmöglichkeiten. Wenn wir genau hinschauen, zeigen sich uns allen diese Möglichkeiten im Leben der Menschen, die wir kennen.



Da unser Planet einen wichtigen Punkt der Veränderung erreicht, wird uns die Gelegenheit gegeben, die persönliche Wahlmöglichkeit tiefergehender zu verstehen. Tatsächlich erweitert sich nun unser Bereich persönlicher Entscheidung. Wir können nun nicht nur entscheiden, in einer Welt der Trennung mehr oder weniger liebend oder mehr oder weniger ängstlich zu sein. Nun kann jeder Mensch entscheiden, in einer Welt der Einheit oder in einer Welt der Trennung zu leben. Niemand kann sich in die Entscheidung eines anderen Individuums einmischen, wenn das kollektive Leben von Kräften neu geordnet wird, die über und jenseits des Kollektiven selbst sind.

Das kollektive Leben ist daran, reformiert zu werden und die Entscheidungen der Einzelnen werden bedeutend aufgewertet. Die Erde, wie wir sie gekannt haben, wird über alle allgemeinen Erwartungen hinaus verändert werden, über alles hinaus, was wir für wahrscheinlich halten oder uns in unseren kühnsten Fantasien vorgestellt haben. Neue Formen des Gemeinschaftslebens werden geschaffen werden, um die Grundlage für weitgehend unterschiedliche persönliche Entscheidungen zu bieten.

Diese Zeit großen Wandels kommt gerade, und es ist an jedem Menschen, sich vorzubereiten. Die beste Vorbereitung ist es, mit dem Wesen der individuellen Entscheidungsmacht vertraut zu werden: denn davon hängt das Geschick eines jeden Individuums ab. Wir entscheiden uns nicht mehr für unsere Lebenspartner, unseren Beruf, unsere Freunde und unseren Lebensstil in einer Welt, wie wir sie gekannt haben. Jetzt entscheiden wir uns für unsere Welten.